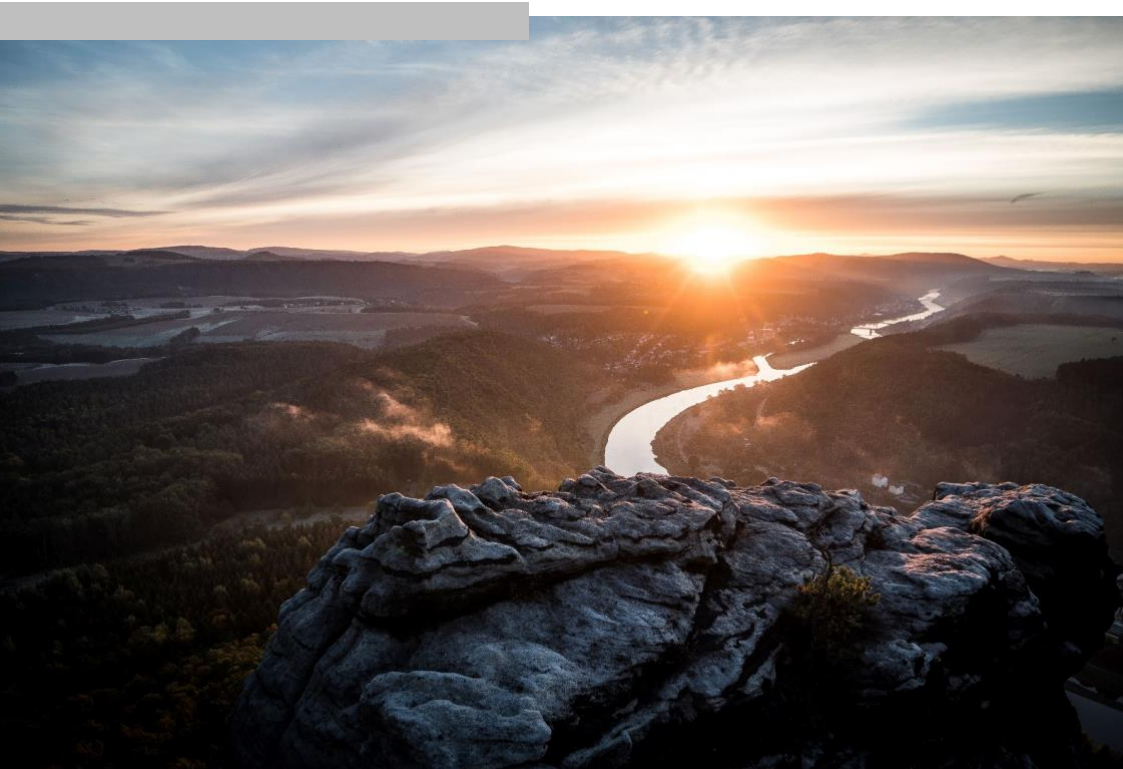


Factsheet

PiT-Schulbefragung 2022/2023 im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Hintergrund – Aufbau – Ergebnisse





Prävention, die wirkt!



Bei **PiT – Prävention im Team** – handelt es sich um eine Landesstrategie des Freistaates Sachsen. Ziel ist die Realisierung einer höheren Nachhaltigkeit in der präventiven Erziehungs- und Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche.

Schulen, Kitas, Horte, Jugend-einrichtungen, Sozialräume und Gemeinden sollen hierzu bei der Ermittlung von Präventionsbedarfen unterstützt werden, um ihre Arbeit vorrangig an tatsächlichen Bedarfen zu orientieren und weniger an der subjektiven Wahrnehmung. Dazu wird u. a. eine PiT-Kinder- und Jugendbefragung in Anlehnung an die **Methode CTC** durchgeführt. Ziel ist vorhandene Ressourcen der beteiligten Kooperationspartner besser zu nutzen.

Regionale Zusammenarbeit

Unter dem Dach der Landesstrategie PiT haben die Landkreisverwaltung, die Polizeidirektion Dresden und das Landesamt für Schule und Bildung am Standort Dresden im Jahr 2017 beschlossen, gemeinsam als **PiT SOE** schulische Prävention neu zu denken. Dazu wurde noch im selben Jahr eine Kinder- und Jugendbefragung nach Methode CTC durchgeführt.

Die nunmehr im Schuljahr 2022/2023 erfolgte Befragung unterscheidet sich jedoch von der aus dem Jahr 2017. Zusätzlich zu den Schülerinnen und Schülern wurden nun auch alle Schulleitungen in die Befragung einbezogen. Aus der Kinder- und Jugendbefragung wurde die:

PiT-Schulbefragung.

i PiT SOE – Die Region in Zahlen...





Communities That Care

- umfassender Präventionsansatz aus den USA, der weltweit Anwendung findet
- zentrales Instrument ist repräsentative, anonyme Onlinebefragung von Kindern und Jugendlichen ab Klasse 5 nach wissenschaftlichen Standards

Mehr Informationen zu CTC finden Sie auf:

www.wegweiser-gruene-liste.de

Was ist die Schulbefragung?

Die PiT-Schulbefragung setzt sich aus zwei Fragebogenerhebungen innerhalb der Schule zusammen: Schülerinnen und Schüler wurden nach der Methode Communities That Care befragt, während Schulleitungen einen separaten Fragebogen in Anlehnung an CTC erhielten. Hierbei wurden folgende Bereiche untersucht:



Schutz-/Risikofaktoren

Hierbei handelt es sich um Umstände, die jugendtypisches Fehlverhalten beeinflussen.

Zu diesen gehören u. a. die Bindung an die eigene Schule, familiäre Konflikte, das Sicherheitsempfinden in der eigenen Wohngegend oder die Einstellungen und Haltungen der engsten Freunde.



Problemverhalten

Diese lassen sich grob in Gewalt, Delinquenz, Ängste und Depressionen, Mobbing, Schulabbruch sowie Alkohol- und Drogenkonsum unterteilen.

Schulleitungen wurden dabei gebeten, das Vorhandensein dieser Problemverhalten unter ihren Schülerinnen und Schülern einzuschätzen.



Thematische Fragen

Neben den Inhalten des CTC-Fragebogens, wurden auch eine Reihe von Fragen zur Gestaltung der Freizeit, zur Nutzung von digitalen Medien, zur Einschätzung der eigenen Lebenszufriedenheit und anderen Themen gestellt.

Für die Auswertung der Erhebungen wurden weitere Quellen herangezogen, wie überregionale, wissenschaftliche Studien, öffentliche Statistiken und auch die Rückmeldungen von Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis.

Zentrale Erkenntnisse



Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte primär auf Kreisebene in einem moderierten Prozess und in Anlehnung an CTC. Hierzu wurde eine sogenannte Risikoanalyse durchgeführt. Dazu werden die Ergebnisse auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet und anschließend priorisiert.

Zeitvergleich: In vielen Bereichen sind die Ergebnisse vergleichbar zu 2017. Gleichzeitig lässt sich eine Zunahme von antisozialem Verhalten feststellen, was sich auch in den Risikofaktoren zeigt.

Problemverhalten: Alkoholkonsum ist weiterhin das häufigste Problemverhalten. Seit der letzten Befragung gibt es auch mehr Mobbing und Probleme mit dem Selbstwertgefühl von Kindern und Jugendlichen.

Risikofaktoren: Faktoren, die mit antisozialem Verhalten zusammenhängen, wie die Zustimmung zu diesen Verhaltensweisen durch Eltern, Freunde und Nachbarn, treten häufiger auf als 2017.

Schutzfaktoren: Möglichkeiten, sich in der Schule prosozial einzubringen und dafür Anerkennung zu erhalten, wurden seltener bejaht als 2017.

Priorisierung von PiT SOE

In Anlehnung an die Methode CTC wurden die Risiko- und Schutzfaktoren priorisiert, um gemeinsame Arbeitsfelder zu identifizieren.

Große Aufmerksamkeit wird auf die Schaffung von Gelegenheiten für Kinder und Jugendliche gelegt, sich sinnvoll in Schulen und Kommunen einzubringen und dafür Anerkennung zu erhalten. Ein weiterer Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit von PiT SOE wird die wahrgenommene Verfügbarkeit von Alkohol und Drogen im Wohnumfeld sowie der frühe Beginn von Problemverhalten sein.

Für weitere Informationen rund um die Befragung wenden Sie sich bitte an die Steuergruppe von **PiT SOE** oder besuchen die Homepage www.pit.sachsen.de.

Was folgt aus der Befragung?

Grundsätzlich sollten Schutzfaktoren gestärkt und Risikofaktoren minimiert werden. In den kommenden Jahren konzentriert sich PiT SOE daher besonders auf die Felder **Partizipation**, **Anerkennung** und die Vermittlung von **Lebenskompetenzen** innerhalb der Kommunen und der Schulen. Gleichzeitig sollen Eltern stärker sensibilisiert werden.

Kommunen vor Ort besser bei Prävention einbinden.

- gemeinsame Schnittstellen zur Allianz sichere sächsische Kommune (www.asskomm.sachsen.de) schaffen
- Formate zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen



Schulen mit Befragungsteilnahme bei der Erstellung eines Präventionskonzepts und dessen Anwendung unterstützen.

- Begleitung bei Befragungsauswertung
- Bereitstellung eines thematischen Methodenkoffers
- regelmäßige Konsultationen und best-practice Austausch



Eltern mehr für Kinder- und Jugendschutzthemen und ihre Vorbildrolle sensibilisieren.

- konkrete Themensetzung im kreisweiten Kinder- und Jugendschutz
- Initiierung von Veranstaltungen zu Kinder- und Jugendschutzthemen für Eltern und Großeltern



Um einen erfolgreichen Weg durch das Leben zu finden, benötigen Kinder und Jugendliche Selbstvertrauen und **Kompetenzen**, die Programme wie bspw. *Eigenständig werden* fördern. Im Alltag von Kitas und Schulen benötigen diese Programme einen festen Platz, wofür PiT SOE verstärkt werben wird. Auch die bereits angesprochenen kommunalen Beteiligungsformate bzw. die Anerkennung von Beteiligung spielen hierbei eine wichtige Rolle.



PiT SOE möchte keine Patentlösung anbieten, sondern helfen passende Ansätze je nach Schule und kommunaler Gegebenheit zu entwickeln. Hierfür bietet die regionalisierte [→Angebotsdatenbank](#) einen ersten Anlaufpunkt.



Weil Prävention Chefsache ist!



„Das Wohlbefinden unserer Kinder und Jugendlichen liegt mir als Landrat besonders am Herzen. Gesundheitsförderung und Prävention an Schulen spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie stärken nicht nur unsere Kinder und Jugendlichen, sondern tragen dazu bei, dass unsere Schulen Orte sind, die Bildungschancen und Teilhabe ermöglichen.“

Michael Geisler, Landrat Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge



„Schule ist nicht nur ein Lernort, sondern bereitet auch auf das Leben vor und fördert soziale Kompetenzen. Gesundheitsförderung und Prävention sind dabei wichtig. Dies gilt auch für die moderne Polizeiarbeit, insbesondere bei Jugendthemen wie Gewalt und Sucht, wo Prävention – getreu dem Sprichwort "Vorbeugen ist besser als heilen" – einen hohen Stellenwert hat.“

Lutz Rodig, Polizeipräsident Polizeidirektion Dresden



„Als Vertreter der Schulaufsicht sehe ich die Bedeutung eines gesunden Lernumfelds für die Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler. Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention sind keine Zusatzprogramme, sondern grundlegende Elemente zur Verbesserung der Lernqualität. Unsere Aufgabe ist es, Schulen hierin zu unterstützen. Eine gesundheitsbewusste Schule legt den Grundstein zum nachhaltigen schulischen Erfolg.“

Michael Salomon, Leiter Landesamt für Schule und Bildung, Standort Dresden

Herausgeber:

Steuergruppe von PiT SOE

In Kooperation mit:

Geschäftsstelle des Landespräventionsrates Sachsen

Weitere Informationen auf www.pit.sachsen.de

Nutzen Sie unser Kontaktformular oder senden Sie
einfach eine E-Mail an pit.soe@landratsamt-pirna.de

